

Von Eupen, der Hauptstadt der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens nach Roetgen.

Diese Sternroute führt Sie vom Eupener Bahnhof über den Eupener Ostpark hoch nach Schönthal. Von hier geht es durch ein geschlossenes Waldgebiet über das Forsthaus Mospert bis zum Weserbach. Wir erkunden Spuren der Kupferverhüttung und früheren Wasserversorgung von Eupen und erreichen über den Oberlauf der Weser den ehemaligen Bahnhof von Roetgen.

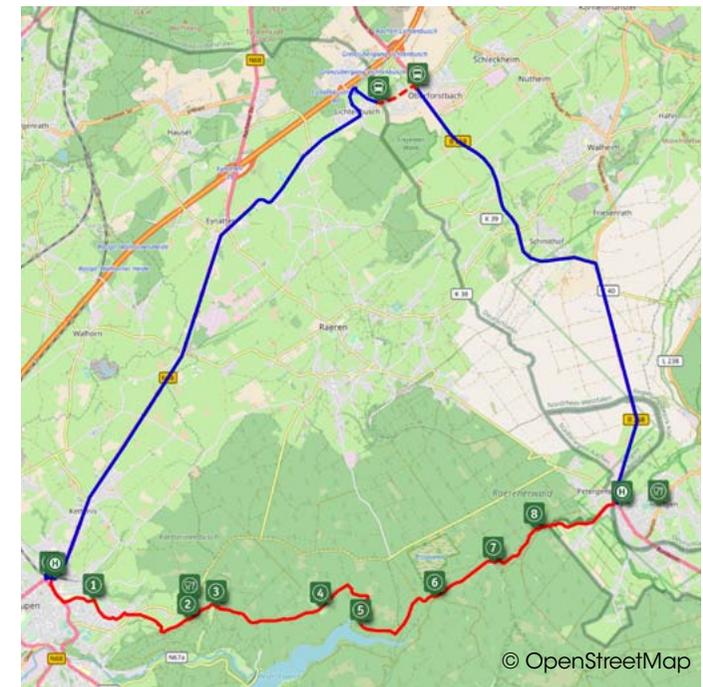
Roetgen-Eupen

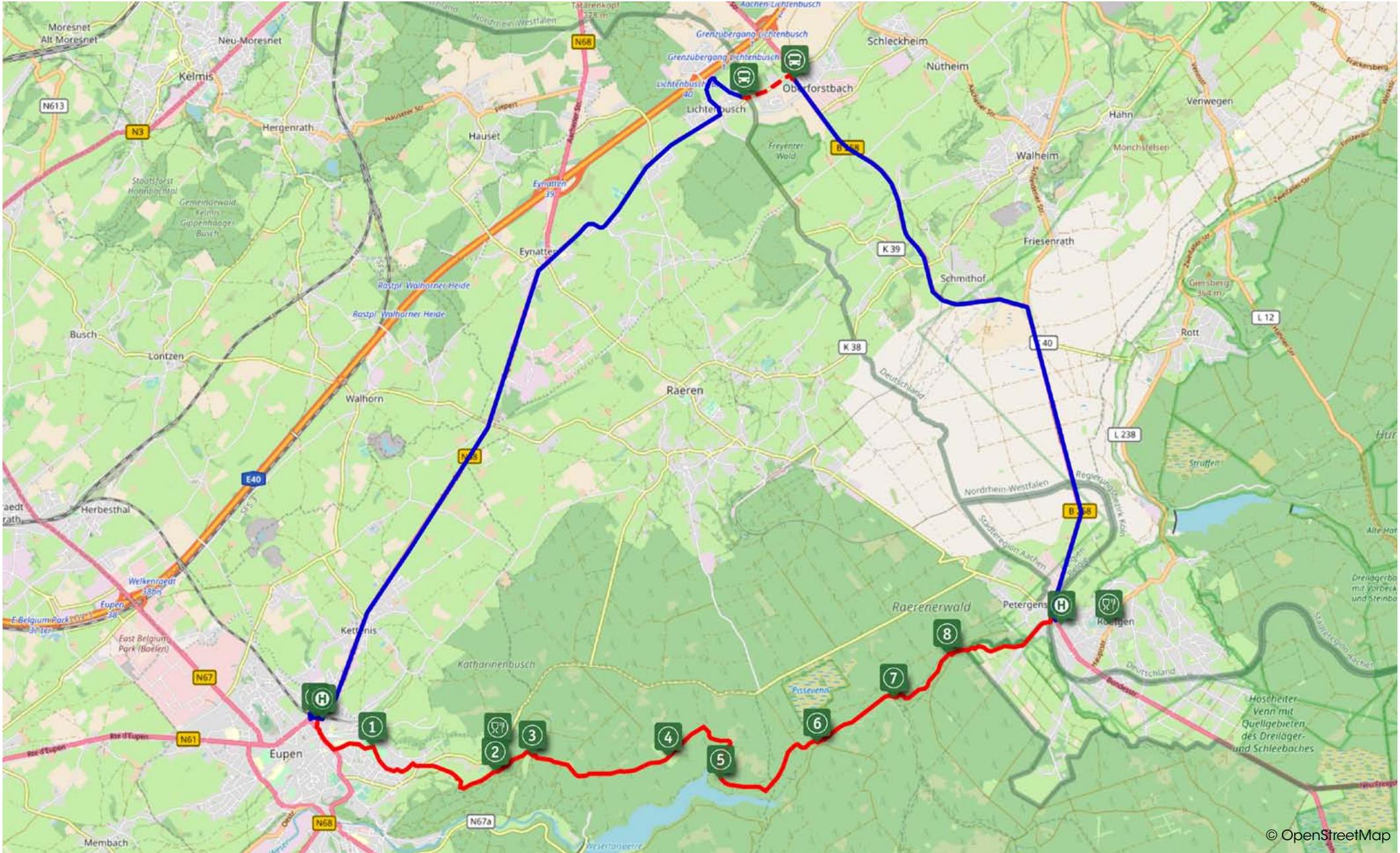
-  Wanderstation (> Aachen)
-  Linie SB66, bis Oberforstbach Laschet
-  Umsteigen! Fußweg durch Raafstraße bis Lichtenbusch Grenze, TEC Linie 722, (> Eupen)
-  ab 7:47 halbstündlich
-  Roetgen, Bahnhofstraße (frei)

-  14 km, ca. 3,5 h
-  50% kleine Pfade, 50% befestigte Wege
-  80% Wald, 30% Wiese
-  NICHT Kinderwagen geeignet
-  festes Schuhwerk empfohlen

Eupen-Roetgen

-  Eupen, Bahnhof
-  Restaurant Schönfeld
-  Roetgen, Wanderstation
-  Ortszentrum Roetgen





Von Eupen, der Hauptstadt der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens nach Roetgen.

 Sie starten in Eupen am Bahnhof und gehen über den Werthplatz, an dem zahlreiche gut erhaltene Häuser aus dem 19. Jahrhundert zu sehen sind. Sie folgen der Straße Kaperberg und erreichen den Ostpark.

1 Sie durchqueren den Ostpark, der durch Skulpturen aufgewertet wird.

2 Das Restaurant Schönthal ist eine erste Gelegenheit für eine Pause. Es liegt nicht direkt am Weg, ist aber durch einen nur kleinen Umweg leicht erreichbar.

3 Am Oberlauf des Diepbachs steht noch ein bewohntes Haus. Hier steigen Sie hinter dem Haus den kleinen Weg am Abhang hoch.

4 Forsthaus Mospert. Hier auch eine gute Gelegenheit für eine Pause.

5 Von hier haben Sie eine gute Sicht auf die Wesertalsperre, die die Stadt Eupen seit 1950 mit Trinkwasser versorgt.

6 An der Bellesforter Brücke, die über die Weser führt, befindet sich eine Schutzhütte. Im Sommer und im Winter ein guter Platz für eine Pause.

7 Für fast 30 Jahre, von 1765-1794, wurde hier eine Kupfermühle betrieben. Hier am Bach war die Grenze zwischen den Herzogtümern Limburg und Jülich. Als die Jülicher die Ausfuhr von Kupfer verboten, wurde hier an der Grenze auf Limburger Gebiet eine Kupfermühle errichtet.

8 Sie passieren die Reste einer Staumauer, die einen kleinen Stausee bildete. Von hier aus wurde die Stadt Eupen mit Trinkwasser versorgt, bevor dann in den 1950ern die Wesertalsperre fertiggestellt wurde.

 Sie erreichen den alten Bahnhof Roetgen, der Station, die früher über Raeren auch mit Eupen verbunden war. Hier mehrere Möglichkeiten, etwas zu essen oder zu trinken.

Wasser

Der Weserbach und seine Bedeutung für die Wasserversorgung von Eupen

Pläne für die Nutzung von Weser und Hill (Bachlauf von Botrange bis Eupen) für die Errichtung einer Talsperre zur Trinkwasserversorgung der Region bestanden schon in napoleonischer Zeit.

Nachdem 1918 die Region Belgien zugesprochen worden war, begann 1936 auf Initiative des Eupener Bürgermeisters der Bau der Wesertalsperre, die nach Ende des 2. Weltkriegs fertiggestellt und am 9. Februar 1950 eingeweiht wurde. Heute wird die Eupener Talsperre von Weser, Getzbach und Hill gespeist. ([wikipedia](#)). Vor dem Bau der Wesertalsperre wurde ein Teil des Trinkwassers für Eupen über einen kleinen Stausee bereitgestellt, dessen Mauerreste sich etwas unterhalb der Route befinden. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts speiste der Weserbach auch die Wasserbehälter der Bahnhöfe Raeren und Roetgen.

Biberbauten an der Weser

An verschiedenen Stellen der Weser treffen wir auf Biberbauten. Der in der Region durch starke Bejagung ausgerottete Biber wurde seit Anfang der 80er Jahre in der Eifel neu angesiedelt und dies mit großem Erfolg, aber nicht konfliktfrei. Konflikte entstehen dort, wo der Biber durch seine fleißige Arbeit landwirtschaftlichen Nutzflächen oder private Gärten überflutet oder Gebäude in Ufernähe destabilisiert. Eine Lösung könnte sein, Uferstreifen von 15 bis 30 m von Nutzung freizuhalten, so dass der Biber sein „gutes Werk“ verrichten kann: Er ist nämlich ein Landschaftsgestalter (Totholz, Verlandungsufer), der deutlich die Artenvielfalt in und entlang Flüssen und Bächen erhöht.

„Manche Arten vermögen die ohne Biber schattigen und kühlen Kerbtäler ausschließlich aufgrund der Aktivitäten der Biber zu besiedeln, z. B. Wasserfrösche und Geburtshelferkröte. Neben diesen Arten profitieren auch Europäischer Flusskrebs, Bachneunauge, diverse Fischarten, Ringelnatter und andere Reptilien sowie als Nahrungsgäste Eisvogel und Schwarzstorch vom Biber.“ ([Biostation Düren](#))

Historie

Eupen, die Hauptstadt der deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens

Eupen ist mit etwa 20.000 Einwohnern das Zentrum und auch der Regierungssitz der deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens. Eupen lag oft an der Schnittstelle von Herrschaftsgebieten. So wird der Ort als Teil des Herzogtums Limburg im Jahr 1040 zum ersten Mal erwähnt und gehörte zu Spanien. Von 1477 bis 1794 gehörte es wechselnd zu den „österreichischen Niederlanden“ oder zu den „vereinigten Niederlanden“, bevor es dann ab 1794 zu Frankreich kam. Ab 1871 gehörte Eupen dann bis 1920 zum preußischen Kaiserreich. Von 1920 – 1940 gehörte es zu Belgien und nach einer kurzen Zugehörigkeit im 2. Weltkrieg von 1940-1944 zum Deutschen Reich ist es seit 1945 eine der 3 Provinzen Belgiens.

„Eupen war vom 17. Jahrhundert bis Mitte des 19. Jahrhunderts ein Zentrum der Tuchproduktion und ist heute Bestandteil der Wollroute, die das kulturelle Erbe der Tuchmacherei in der Dreiländerregion rund um Aachen pflegt und vernetzt. Die Innenstadt weist zahlreiche repräsentative Tuchmacherbauten und Patrizierhäuser mit oftmals dahinter liegendem Tuchschererwinkel vor

allem aus dem späten 18. Jahrhundert auf, die inzwischen weitestgehend umgenutzt worden sind. Bedeutende Architekten wie die Aachener Stadtbaumeister Laurenz Mefferdatis, Johann Joseph Couven oder der westfälische Barockbaumeister Johann Conrad Schlaun und andere haben ihre Spuren im Stadtbild hinterlassen.“ ([wikipedia](#))

Direkt am Anfang der Sternroute sehen Sie am Werthplatz einige dieser Gebäude. Für den architekturinteressierten Wanderer empfehlen wir einen kleinen Umweg durch die verkehrsberuhigte Zone „Gospertstraße, Klötzerbahn

Historie

Die Kupferverhüttung am Weserbach

Für fast 30 Jahre, von 1765-1794, wurde hier eine Kupfermühle betrieben. Hier am Bach war die Grenze zwischen den Herzogtümern Limburg, das damals zu den österreichischen Niederlanden gehörte, und der Kurpfalz. Als die Ausfuhr von Kupfer verboten wurde, wurde hier an der Grenze auf Limburger Gebiet eine Kupfermühle errichtet. Dies ist die eine Deutung der Kupfer-

mühle, hier die andere: „Die Kupfermühle wurde Mitte/Ende des 18. Jh. als „Schmugglernest“ gebaut. Nach dem Ausfuhrverbot von Kupferfertigwaren transportierten die Kupfermeister aus Stolberg ihre Halb- und wohl auch Fertigwaren an die Grenze bei Eupen und machten prächtige Geschäfte. Nach dem Ausbruch der Französischen Revolution „war schlagartig Schluss mit dem Zauber.“ ([HeuGeVe Roetgen](#)). Auf jeden Fall war dieser Platz in der zweiten Hälfte des 18. Jh. ein wichtiger Knotenpunkt im Handel zwischen den beiden Herzogtümern. Die Bank, die dort am Ufer steht, lädt ein, der Geschichte nachzuspüren.

Historischer Karte

- 1** Mospert
- 2** Bellesforter Brücke (Weser)
- 3** Kupfermühlen
- 4** Eschbach
- 5** Gemeindegebiet Roetgen vor 1920

